

Gute Geschichten. Digital erzählt.

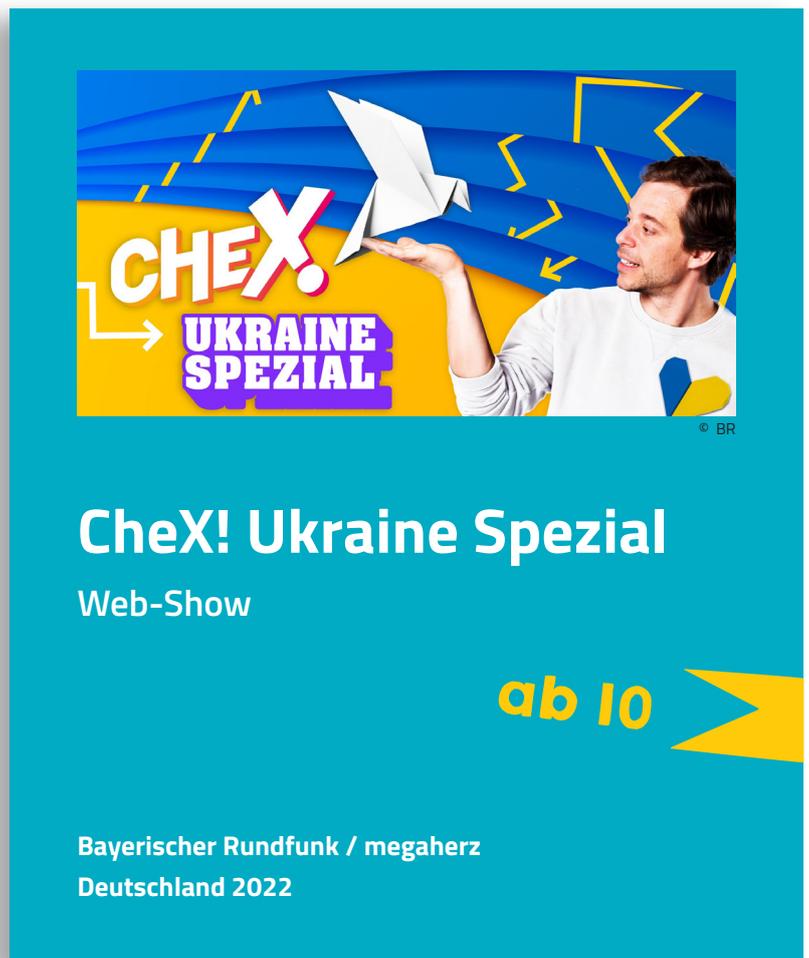
Wettbewerb DIGITAL beim Goldenen Spatz 2023



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL

Mein Recht – Dein Recht

ZU:



KURZINFO

KLASSENSTUFE

5-7

FÄCHERKONTEXT:

Ethik, Religion, Sachkunde, Erdkunde

THEMEN:

Krieg in der Ukraine, Kinderrechte, Flucht, Konfliktlösung, gewaltfreie Kommunikation

VORKENNTNISSE:

keine

MEDIEN UND MATERIALIEN:

Tablets oder Laptops mit Internetzugang, vorbereitete Materialien (Arbeitsblätter), großes Papier/Flipchart, Stifte

LERNZIELE:

Die Schüler:innen verstehen die Folgen von Kriegen und lernen Kinderrechte kennen. Sie können sich in geflüchtete Personen hineinversetzen und lernen Möglichkeiten für Konfliktlösungen im Alltag kennen.

KOMPETENZBEREICHE

(KMK-Strategie: Bildung in der digitalen Welt): Medien analysieren und bewerten; Digitale Werkzeuge und Medien zum Lernen, Arbeiten und Problemlösen nutzen

ZEIT/DAUER/

UNTERRICHTSEINHEIT:

3 Unterrichtseinheiten à 90 Min.

In der Web-Video-Show „CheX! Ukraine Spezial“ beantwortet der Moderator Checker Tobi in kindgerechter Weise Fragen zum Ukraine-Krieg. In kurzen Videoclips von 7-10 Minuten erklärt er die Kriegsursachen, die Lage von ukrainischen Kindern, und ob man Angst haben muss, dass der Krieg nach Deutschland kommt.

Was diese Handreichung will:

Die Handreichung bietet Methoden, mit denen die Web-Video-Show „CheX! Ukraine Spezial“ in den Unterricht eingebunden werden kann. In drei Unterrichtseinheiten (UE) à 90 Minuten nähern sich die Schüler:innen den Themen Krieg, Kinderrechte, Flucht und Konfliktlösung an. Ziel der Methoden ist, einen Anknüpfungspunkt an die Lebenswelten der Schüler:innen zu ermöglichen. Im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg wird das Thema Kinderrechte angesprochen, um die Unrechtslagen in Kriegen besser zu verstehen. Zusätzlich wird dadurch das Bewusstsein für die eigenen Rechte geschärft. Beim Thema Flucht knüpfen die Methoden eine Verbindung zu Solidarität und Hilfsbereitschaft. Schließlich wird auch der Umgang mit Konflikten und Streit im Alltag der Schüler:innen angesprochen. Ihnen wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten der konstruktiven Konfliktlösung existieren. Die Methoden regen zum Mitmachen und Mitdenken an – von Kooperationspielen, Quizzen und Zuordnungsspielen bis zur Kreation eines Fotofilms ist alles dabei. Die Unterrichtseinheiten können aufeinander aufbauend oder unabhängig voneinander genutzt werden.

ÜBER DEN TELLERRAND

Die Bundeszentrale für politische Bildung bietet einen thematischen Überblick zu den Themen Menschen- und Kinderrechte. Der kostenfreie „Falter Kinderrechte“ bietet eine gute Grundlage, um das Thema im Unterricht zu behandeln.

- <https://www.bpb.de/shop/materialien/falter/194570/kinderrechte/>

WEITERFÜHRENDE LINKS

- <https://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklarung-der-menschenrechte>
- <https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/kinderrechte/>

NOMINIERT IM WETTBEWERB DIGITAL

„CheX! Ukraine Spezial“ ist eines von sechs nominierten, digitalen Erzählangeboten für den Wettbewerb DIGITAL beim Deutschen Kinder Medien Festival Goldener Spatz 2023. Das pädagogische Begleitmaterial wurde im Rahmen des Festivals für Lehrer:innen und Pädagog:innen entwickelt. Weitere Informationen zu den Medienangeboten:

- <https://goldenerspatz.de/festival/wettbewerb-digital/>

Alle Folgen der Web-Show für Kinder finden Sie in der ARD-Mediathek:

- <https://www.ardmediathek.de/sammlung/chex-ukraine-spezial/5Cv0EYTVWSoh1h-PRULA9sS?isChildContent>

Unterrichtsgestaltung – Methoden zur Arbeit mit dem Beitrag

METHODEN UND ORGANISATIONSFORMEN: Diskussion, Video, Gruppenarbeit, Zuordnungsmethoden, Quizze, Erstellung eines Fotofilms

MEDIEN UND INTERNET: Computer mit Beamer / digitaler Tafel, Tablets bzw. Smartphones mit App Adobe Spark oder ähnliche Apps

Unterrichtseinheit 1: Krieg und Kinderrechte

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Einstieg Einordnung des Ukraine-Kriegs 10 Minuten	Die Lehrkraft stellt den Schüler:innen Fragen zum Ukraine-Krieg. Dadurch erfahren die Schüler:innen nützliches Hintergrundwissen. Überleitung zum nächsten Thema. Beispiel: „Bei der nächsten Aufgabe wollen wir uns anschauen, welche Regeln es eigentlich für die Behandlung von Menschen gibt.“	Material „Fragen und Antworten zum Ukraine-Krieg“
Erarbeitung Zuordnungsaufgabe Menschenrechte: „Darf man so etwas?“ 10 Minuten	Die Lehrkraft zeigt auf den Karten verschiedene Situationen, von denen einige gegen die Menschenrechte verstoßen. Die Schüler:innen sollen zuordnen, ob man so mit Menschen umgehen darf oder nicht. Danach erfolgt ein kurzer Input der Lehrkraft zu Menschenrechten. Beispiel: „Jeder Mensch hat Rechte, die geschützt sind. Sie wurden nach dem 2. Weltkrieg von den Vereinten Nationen festgelegt, weil das Leid von damals nicht noch einmal passieren sollte.“	Material „Darf man das?“ Anleitung „Darf man das?“
Einstieg Überleitung Kinderrechte 5 Minuten	Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen, ob es auch Rechte speziell für Kinder gibt. Warum könnte es solche Rechte geben? Als wichtigster Punkt ist hier der besondere Schutzbedarf von Kindern zu nennen!	
Einstieg Video Kinderrechte 5 Minuten	Anschließend wird ein Video zum Thema Kinderrechte mit den Schüler:innen angeschaut: „Kinderrechte – erklärt für Kinder ab 8 Jahren.“ Die Lehrkraft wiederholt die zentralen Kinderrechte, die im Film genannt wurden.	Interaktive Tafel oder Computer mit Beamer Video https://youtu.be/pXUaxFs4ocM (UNICEF)
Vertiefung Zuordnung Kinderrechte 15 Minuten	Die Schüler:innen erhalten anschließend Zettel mit Situationsbeschreibungen, in denen es um die Einhaltung jeweils eines Kinderrechtes geht. An der Tafel hängt die Lehrkraft die dazugehörigen 10 Kinderrechte auf. Die Schüler:innen überlegen in Zweiergruppen, welches Kinderrecht auf ihre Situationsbeschreibung zutrifft. Anschließend lesen die Schüler:innen ihre Situation vor und heften ihre Karten zu dem zugehörigen Recht an die Tafel. Die Lehrkraft berät und korrigiert gegebenenfalls. Die Kinderrechtskarten bleiben für den Verlauf der Stunde an der Tafel.	Material „Welches Kinderrecht ist das?“
Vertiefung Quiz Kinderrechte 10 Minuten	Die Lehrkraft spielt gemeinsam mit den Schüler:innen das Quiz „Deine Rechte“ am Smartboard. Dort werden 10 vertiefende Quizfragen zu den Kinderrechten gestellt.	Interaktive Tafel bzw. Computer mit Beamer Quiz von Das ist Kindersache https://kindersache.de/weltkinder-tag-2021/quiz-deine-rechte

Unterrichtseinheit 1: Krieg und Kinderrechte

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Überleitung Kinderrechte im Krieg 5 Minuten	Die Lehrkraft kündigt an, dass jetzt ein Video angeschaut wird, in dem der Alltag eines ukrainischen Mädchens im Krieg gezeigt wird. Die Schüler:innen erhalten den Auftrag, beim Anschauen des Videos darauf zu achten, wo Kinderrechte verletzt werden.	Material „Fragen und Antworten zum Ukraine-Krieg“
Thematischer Input Video 7 Minuten	An der digitalen Tafel oder dem Beamer wird das Video CheX! Ukraine Spezial: „Wie geht es den Kindern in der Ukraine?“ angeschaut.	Interaktive Tafel bzw. Computer mit Beamer Video: CheX! Ukraine Spezial: „Wie geht es den Kindern in der Ukraine?“ (in der ARD-Mediathek)
Transferphase Reflexion des Videos 10 Minuten	Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen, welche der Kinderrechte in Sofias Alltag in Odessa verletzt werden. Die Schüler:innen wählen nun von den Kinderrechten an der Tafel diejenigen aus, welche in Sofias Alltag verletzt werden und heften sie in die Mitte. (Recht auf Bildung, Recht auf Gesundheit, Recht auf Schutz vor Gewalt).	Lösungsblatt „Welche Kinderrechte werden in Sofias Alltag verletzt?“
Transferphase Diskussion: Verletzung der Kinderrechte 8 Minuten	Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen, ob an anderen Orten der Welt auch Kinderrechte missachtet werden. Mögliche Antwort: An allen Orten wo Krieg in der Welt ist, werden mit großer Wahrscheinlichkeit Recht auf Bildung, Gesundheit und körperliche Unversehrtheit bedroht. Im schlimmsten Fall werden Kinder sogar als Soldaten rekrutiert. Die Lehrkraft fragt, ob in Deutschland auch Kinderrechte missachtet werden, und wenn ja, welche. Mögliche Antwort: Auch in Deutschland gibt es z.B. Kinder, die körperliche Gewalt erfahren. Auch wenn Kinder unter Armut leiden, ist das eine Missachtung des Rechts auf körperliche Unversehrtheit.	
Transferphase Was tun bei Kinderrechtsverletzung? 5 Minuten	Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen, an wen sie sich wenden würden, wenn jemand ihre eigenen Rechte verletzt oder sie das bei einem anderen Kind beobachten.	Möglichkeiten: Neben Vertrauenspersonen (Eltern, Großeltern, Freunde) gibt es für Kinder auch die Möglichkeit, sich an professionelle Hilfe zu wenden: An Sozialarbeiter:innen, die Nummer gegen Kummer (116 111), oder im Notfall sogar die Polizei.

Unterrichtseinheit 2: **Flucht**

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Einstieg	Die Lehrkraft erklärt, dass es in dieser Stunde um das Thema Flucht und einander Helfen gehen wird.	Material „Flucht und Migration“
Flucht erklären	Die Wörter „Flucht“ und „Migration“ werden an die Tafel geschrieben. Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen nach der Bedeutung.	
10 Minuten	<p>Mögliche Antwort: Bei einer Flucht verlässt man seine Heimat unfreiwillig, Migrant:innen entscheiden sich in der Regel selbst für den Ortswechsel.</p> <p>Die Lehrkraft erklärt die vertragliche Verpflichtung vieler Länder über die Aufnahme von Geflüchteten.</p>	
Thematischer Input	Überleitung Beispiel: „Wir hören jetzt die Geschichte von einem ukrainischen Mädchen, das nach Deutschland geflohen ist.“	Interaktive Tafel bzw. Computer mit Beamer
Video schauen	Die Schüler:innen schauen gemeinsam das Video CheX! Ukraine Spezial: „Wie geht es den Geflüchteten?“ Und bearbeiten dabei folgende Aufgabe:	Video: CheX! Ukraine Spezial: „Wie geht es den Geflüchteten?“ (verfügbar in der ARD-Mediathek)
7 Minuten	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Was musste Elis bei der Flucht zurücklassen? ➤ Was war schwer bei der Ankunft in Deutschland? ➤ Was hat das Ankommen erleichtert? 	
Erarbeitung	Die Schüler:innen beantworten die oben genannten Fragen im Klassenverband. Die Ergebnisse werden an der Tafel gesammelt (siehe Infoblatt). Wichtig ist hier v. a. die Unterstützung ihrer Schulfreundin Leticia beim Ankommen.	Material „Wie geht es den Geflüchteten?“
Video reflektieren	Als Fazit kann festgehalten werden, dass Solidarität und Gemeinschaft in schwierigen Situationen hilft.	
5 Minuten		
Vertiefung	Die Schüler:innen diskutieren in Zweiergruppen die Fragen:	
Thema Helfen und Hilfe bekommen	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wem habt ihr schon mal geholfen? ➤ Wobei? <p>Die Antworten werden danach im Klassenverband diskutiert. Dabei wird deutlich, dass Helfen im Alltag auf verschiedenste Weise passieren kann.</p> <p>Danach fragt die Lehrkraft:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wen fragt ihr, wenn ihr selbst mal Hilfe braucht? <p>Mögliche Antworten: Eltern, Geschwister, Sozialarbeiter:innen...</p> <p>Es kann darauf hingewiesen werden, dass jede:r anderen hilft, aber jede:r auch Hilfe braucht.</p> <p>„Wenn man sich gegenseitig unterstützt, dann nennt man das Solidarität!“</p>	
10 Minuten		

Unterrichtseinheit 2: **Flucht**

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Vertiefung „Ich packe meinen Rucksack“ 20 Minuten	<p>Mögliche Überleitung: „Wir können uns oft nicht vorstellen, wie es wäre, nicht alles, was wir brauchen um uns herum zu haben. Wie wäre das, wenn ihr weggehen müsstet, und nur einen kleinen Rucksack mitnehmen könntet?“</p> <p>Die Schüler:innen kreuzen auf einem Arbeitsblatt 10 Dinge an, die sie auf einer Flucht mitnehmen würden.</p> <p>Am Ende tauschen sich die Schüler:innen im Klassenverband darüber aus, was sie unbedingt mitnehmen würden und warum.</p> <p>Als Ziel ist hier zu betonen, dass Flüchtende nur eine begrenzte Menge an Dingen haben, die sie mitnehmen können.</p>	Arbeitsblatt „Ich packe meinen Rucksack“
Transferphase Kooperationsspiel 20 Minuten	<p>Die Schüler:innen spielen das Kooperationsspiel Notlandung.</p> <p>Dabei haben alle Schüler:innen ein Handicap (eine:r kann nicht laufen, ein:e andere:r nicht sehen usw.). Sie können nur den Weg zur Rettungsstelle schaffen, indem sie zusammenarbeiten.</p> <p>Botschaft: Solidarisch miteinander zu sein, stärkt die ganze Gemeinschaft.</p>	Material „Notlandung“
Reflexion 5 Minuten	<p>Die Lehrkraft fragt die Schüler:innen nach dem Kooperationspiel, wie sie sich dabei gefühlt haben. Einige Schüler:innen können sich äußern.</p> <p>Die Lehrkraft macht die Schüler:innen in der Reflexion darauf aufmerksam, dass niemand alles kann und jede:r Schwächen und Stärken hat.</p>	

Unterrichtseinheit 3: Umgang mit Konflikten

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Überleitung	<p>Mögliche Überleitung vom Thema Krieg zum Thema Streit: „Neben großen Konflikten zwischen Ländern gibt es auch kleine Konflikte, die wir alle im Alltag erleben: in der Schule, in der Familie ... hier können wir selbst den Ausgang des Konfliktes beeinflussen!“</p>	
Einstieg	<p>Die Schüler:innen haben 5 Minuten Zeit, in Zweiergruppen über folgende Fragen zu diskutieren:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Worüber habt ihr euch schon mal gestritten und mit wem? ➤ Wie enden eure Streitigkeiten? <p>Danach werden die gesammelten Punkte im Klassenverband vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Lehrkraft stellt anschließend folgende Frage in den Raum:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Kann Streiten manchmal auch gut sein? 	
Was ist Streit? 10 Minuten		
Erarbeitung	<p>Auf dem Arbeitsblatt ordnen die Schüler:innen Sätze, die man im Streit sagen kann zu: Welche Worte helfen im Streit, welche nicht? Anschließend erfolgt eine Besprechung im Klassenverband. Die Schüler:innen reflektieren, dass Beleidigungen und Vorwürfe nicht hilfreich sind. Ich-Botschaften und Zuhören hingegen helfen bei einer Lösung.</p>	<p>Arbeitsblatt „Streitworte“ Lösungsblatt „Streitworte“</p>
Welche Sätze sind im Streit hilfreich? 15 Minuten		
Erarbeitung	<p>Die Lehrkraft stellt den Schüler:innen eine Konfliktsituation vor, in der zwei Schüler:innen die letzte Banane essen wollen (siehe Infoblatt). Die Schüler:innen überlegen in Kleingruppen, wie die Situation gelöst werden könnte.</p> <p>Die Lehrkraft legt an der Tafel drei Spalten nach dem Win-Win-Modell an (siehe Infoblatt). Die Lösungen werden anschließend im Klassenverband besprochen und jeweils einer Spalten zugeordnet.</p> <p>Dabei wird deutlich, dass Kompromisse oft die beste Lösung sind und zu einer Win-Win-Situation führen.</p> <p>Die Lehrkraft kann betonen: „Um herauszufinden, welche Kompromisse überhaupt möglich sind, sollte man sich vorher offen über die Wünsche austauschen und einander zuhören. Nur dann kann man wissen, was für die andere Person okay ist.“</p>	<p>Material „Win-Win-Modell“</p>
Konflikte lösen 15 Minuten		

Unterrichtseinheit 3: Umgang mit Konflikten

DIDAKTISCHE PHASE	BESCHREIBUNG	MATERIAL
Transferphase	Fotofilm über Streit:	Tablets oder Smartphones
Foto-Film über Streit 40 Minuten	<p>Wichtig: Für diese Aufgabe müssen einige Schüler:innen schon im Vorfeld die kostenlose App Adobe Spark herunterladen (siehe Anleitung Fotofilm).</p> <p>Die Schüler:innen überlegen sich in Gruppen eine Streitgeschichte. Mit der App Adobe Spark erstellen sie einen Fotofilm darüber.</p> <p>Die Lehrkraft reflektiert mit den Schüler:innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wie hat sich die Streitsituation entwickelt? ➤ Gab es einen Kompromiss? ➤ Gab es eine Eskalation? ➤ Muss es immer ein Happy End geben? <p>Dadurch sollen noch mal Bezüge zu den vorher behandelten Themen Kompromisse und Kommunikation hergestellt werden.</p> <p>Analoge Variante: Falls keine Tablets oder Smartphones vorhanden sind, können sich die Schüler:innen auch ein kleines Rollenspiel / Theaterstück ausdenken und der Klasse vorführen.</p>	<p>App Adobe Spark</p> <p>Material „Anleitung Fotofilm“</p>
Präsentation 5 Minuten	Die Schüler:innen stellen die produzierten Ergebnisse im Klassenverband vor.	Interaktive Tafel bzw. Endgerät und Beamer

Material „Fragen und Antworten zum Ukraine-Krieg“

Hinweise für den Einsatz im Unterricht:

Der Input zum Krieg in der Ukraine kann mit den Schüler:innen in Form eines Frage-Antwort Gesprächs erfolgen. Die Lehrkraft kann diejenigen Fragen behandeln, die sie dem Wissensstand ihrer Klasse für angemessen hält.

Wie begann der Krieg in der Ukraine?

Im Februar 2022 begann Russland einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Russische Panzer und Soldaten überquerten die Landesgrenze, und die Ukraine wurde von russischen Raketen beschossen.

Wie reagierte die Ukraine?

Die ukrainische Armee begann mit der Verteidigung und mit der Abwehr der russischen Armee von ukrainischen Gebieten. Millionen Menschen flüchteten aus der Ukraine.

Warum hat Putin die Ukraine angegriffen? Was will er mit diesem Krieg erreichen?

Das Ziel von Putin – dem russischen Präsidenten – ist es, dass die Ukraine Teil des russischen Territoriums wird. Er versucht eine ähnliche Konstellation wie zur Zeit vor 1991 zu erreichen. Damals gehörte die Ukraine zu der Sowjetunion.

Darf ein Land einfach ein anderes angreifen?

Laut dem Völkerrecht ist es verboten, ein Land anzugreifen. Deshalb wurde der Angriff auch von der UNO-Vollversammlung verurteilt.

Wie reagierten Deutschland und andere EU-Länder?

Deutschland, viele andere EU-Länder und die USA liefern der Ukraine Waffen zur Verteidigung. Außerdem gibt es wirtschaftliche Sanktionen gegen Russland.

Wie ist der Stand der Dinge?

Stand Mai 2023: Ungefähr ein Fünftel des ukrainischen Gebietes ist mittlerweile unter russischer Kontrolle. Etwa 6,3 Millionen Ukrainer:innen sind ins europäische Ausland geflüchtet. Sowohl unter der ukrainischen Armee und Bevölkerung, als auch bei der russischen Armee forderte der Krieg viele Verluste. Genaue Zahlen sind schwer zu verifizieren, aber grobe Schätzungen gehen von mehreren zehntausend Toten auf jeder Seite aus.

Quellen:

- <https://www.deutschlandfunk.de/100-tage-krieg-in-der-ukraine-100.html>
- <https://www.bpb.de/themen/europa/krieg-in-der-ukraine/>
- <https://zdfheute-stories-scroll.zdf.de/ukraine-krieg-zeitraffer/index.html>
- <https://www.swp.de/panorama/ukraine-krieg-verluste-opfer-russland-ukraine-aktuell-69604481.html>

Material „Darf man das?“



Quelle:

- Karten gestaltet mit dem Onlinetool **Canva**.



Material „Darf man das?“

Anleitung:

Die 10 Karten mit den verschiedenen Menschenrechts-Situationen werden an die Klasse ausgeteilt (jeweils zwei oder drei teilen sich eine Karte). Sie sollen nun überlegen, ob man die dargestellte Situation mit Menschen machen darf oder nicht, und warum.

Auflösung:

Karte	Darf man das?	Erklärung
Alle können zusammenarbeiten.	ja	Ja, darf man! Es gibt kein Verbot von Teamarbeit.
Suse darf nicht in die Schule.	nein	Artikel 26: Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.
Amina darf nicht arbeiten gehen.	nein	Artikel 23: Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit und freie Berufswahl.
Veronica darf nicht wählen gehen.	nein	Artikel 21: Jeder Mensch hat das Recht, Vertreter:innen des eigenen Landes zu wählen.
Norbert wird eines Verbrechens beschuldigt und ohne Prozess verurteilt.	nein	Artikel 10: Jeder hat das Recht auf ein faires Gerichtsverfahren.
Anya zeigt ihre Religion offen und darf ein Kopftuch tragen.	ja	Artikel 18: Jeder hat das Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit.
Peter, Petra und Paul gehen zu einer angemeldeten Demonstration.	ja	Artikel 20: Alle haben das Recht, sich friedlich zu versammeln und zu Vereinigungen zusammen zu schließen.
Bibi hat nichts mehr zu trinken, weil der Brunnen ausgetrocknet ist. Die Fabrik braucht alles Wasser.	nein	UN-Resolution: Sauberes Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen sind ein Menschenrecht.
Elisa kann frei von Asien nach Europa reisen und sich alles anschauen.	ja	Artikel 13: Jeder Mensch hat das Recht, ein Land zu verlassen und wieder zurückzukehren.
Shane heiratet Lucy, obwohl ihre Eltern das nicht wollen.	ja	Artikel 15: Heiratsfähige Menschen haben das Recht, bei freier Willenseinigung der zukünftigen Gatt:innen zu heiraten.

Material „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“

„Am 10. Dezember 1948 verkündete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. In 30 Artikeln formuliert sie bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Viele der seit 1948 geschlossenen Übereinkommen, Gesetze und Verträge basieren auf der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, etwa regionale Menschenrechtsabkommen wie die Europäische Menschenrechtskonvention.

Als Erklärung der UN-Generalversammlung hat sie zwar nicht die rechtsverbindliche Kraft eines Vertrages, der von Einzelstaaten ratifiziert werden kann, doch sie hat politisch und moralisch ein sehr großes Gewicht. Ihre Bestimmungen sind in viele nationale Verfassungen aufgenommen worden und es ist inzwischen anerkannt, dass einige ihrer Bestimmungen bindendes Völkergewohnheitsrecht und teilweise sogar zwingendes Völkerrecht sind. Zwingendes Völkerrecht bedeutet, dass kein Staat davon abweichen darf. Das betrifft zum Beispiel die Verbote der Sklaverei, der Folter und der rassistischen Diskriminierung.“

Quellen:

➤ <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/allgemeine-erklaerung-der-menschenrechte-60138>

Material „Welches Kinderrecht ist das?“

Hinweis zum Einsatz im Unterricht:

Schneiden Sie folgende Karten aus und heften Sie sie an die Tafel!



1. Diskriminierungsverbot

Die Kinderrechte gelten für jedes Kind, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion etc.

2. Recht auf Bildung

Kinder haben das Recht auf eine gute Schulbildung, die nichts kostet.

7. Recht, bei den Eltern zu leben

Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Leben diese getrennt, haben Kinder das Recht, beide regelmäßig zu treffen.

3. Recht auf Information

Kinder haben das Recht, sich zu Themen, die sie betreffen, zu informieren, und ihre Meinung zu sagen.

4. Recht auf Gesundheit

Kinder haben das Recht auf bestmögliche Gesundheit, medizinische Behandlung und sauberes Trinkwasser.

8. Kinder mit Behinderung haben Recht auf besondere Fürsorge

Kindern mit Behinderung stehen alle Rechte der Konvention zu, sodass sie ein gutes Leben führen können.

9. Recht auf Privatleben und Würde

Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Niemand darf ungefragt ihr Zimmer durchsuchen, Briefe lesen etc.

5. Recht auf Schutz vor Gewalt

Kinder haben das Recht auf Schutz vor körperlicher oder seelischer Gewalt.

6. Recht auf Spiel und Freizeit

Kinder haben das Recht, zu spielen und sich zu erholen.

10. Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden

Flüchtlingskinder haben das Recht auf besonderen Schutz und Hilfe.

Material „Welches Kinderrecht ist das?“

Hinweis zum Einsatz im Unterricht:

Schneiden Sie folgende Karten aus und verteilen Sie die Situationen an die Schüler:innen!



Annas Familie ist jüdisch. Gelten die Kinderrechte auch für Anna?

Zoe findet es zwar manchmal nervig, zur Schule zu gehen. Aber sie weiß auch, dass es ihr Recht ist.

Seitdem sich Nadjas Eltern getrennt haben, wohnt sie bei ihrer Mutter. Jeden Samstag besucht sie ihren Vater. Ihre Mutter nervt das zwar manchmal, aber Nadja weiß – das ist ihr Recht!

Paul hat in der Schule einen Lernbegleiter. Der erklärt ihm manche Sachen nochmal langsam, denn Paul hat eine Lernbehinderung. Seitdem kommt er in der Schule viel besser mit!

Maxim hört am Wochenende morgens oft Radio – er mag die Musik, und manchmal hört er auch die Kindernachrichten.

Tatjana hat sich den Fuß gebrochen. Ihre Eltern fahren sie zur Klinik, damit der Fuß untersucht wird.

Manchmal, wenn Mohammed mit seinem Lego spielen will, macht er seine Zimmertür einfach zu! Er will dann einfach für sich sein.

Jason hat von seinem Lehrer vor kurzem mal einen Klaps auf den Hinterkopf bekommen, weil er so viel gequatscht hat. Seine Eltern haben ihm später erzählt, dass der Lehrer das gar nicht darf.

Carla übt jeden Tag Ballett, denn sie will mal eine richtig gute Tänzerin werden. Letztens hat sie ihrer Mutter gesagt, dass sie eigentlich auch gerne mal nachmittags spielen würde, so wie die anderen in ihrer Klasse.

Mariam ist 14 Jahre alt, und aus Afghanistan geflüchtet. Als Minderjährige darf sie in Deutschland bleiben, auch wenn viele Asylanträge aus Afghanistan momentan abgelehnt werden.

Material „Welches Kinderrecht ist das?“

Anleitung:

Diese Methode konzentriert sich auf die 10 wichtigsten Kinderrechte. Teilen Sie die Karten mit den beschriebenen Situationen aus. Die Schüler:innen sollen die Situationen nun den Kinderrechten zuordnen. Weitere Beschreibung der Aufgabe siehe Handreichung.

Auflösung:

Kinderrecht	Auf den Karten beschriebene Situation
<p>1. Diskriminierungsverbot</p> <p>Diese Rechte gelten für jedes Kind, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion etc.</p>	Annas Familie ist jüdisch. Gelten die Kinderrechte auch für Anna?
<p>2. Recht auf Bildung</p> <p>Kinder haben das Recht auf eine gute Schulbildung, die nichts kostet.</p>	Zoe findet es zwar manchmal nervig, zur Schule zu gehen. Aber sie weiß auch, dass es ihr Recht ist.
<p>3. Recht auf Information</p> <p>Kinder haben das Recht, sich zu Themen, die sie betreffen, zu informieren, und ihre Meinung zu sagen.</p>	Maxim hört am Wochenende morgens oft Radio – er mag die Musik, und manchmal hört er auch die Kindernachrichten.
<p>4. Recht auf Gesundheit</p> <p>Kinder haben das Recht auf bestmögliche Gesundheit, medizinische Behandlung und sauberes Trinkwasser.</p>	Tatjana hat sich den Fuß gebrochen. Ihre Eltern fahren sie zur Klinik, damit der Fuß untersucht wird.
<p>5. Recht auf Schutz vor Gewalt</p> <p>Kinder haben das Recht auf Schutz vor körperlicher oder seelischer Gewalt.</p>	Jason hat von seinem Lehrer vor kurzem mal einen Klaps auf den Hinterkopf bekommen, weil er so viel gequatscht hat. Seine Eltern haben ihm später erzählt, dass der Lehrer das gar nicht darf.
<p>6. Recht auf Spiel und Freizeit</p> <p>Kinder haben das Recht, zu spielen und sich zu erholen.</p>	Carla übt jeden Tag Ballett, denn sie will mal eine richtig gute Tänzerin werden. Letztens hat sie ihrer Mutter gesagt, dass sie eigentlich auch gerne mal nachmittags spielen würde, so wie die anderen in ihrer Klasse.
<p>7. Recht, bei den Eltern zu leben</p> <p>Kinder haben das Recht, bei ihren Eltern zu leben. Leben diese getrennt, haben Kinder das Recht, beide regelmäßig zu treffen.</p>	Seitdem sich Nadjas Eltern getrennt haben, wohnt sie bei ihrer Mutter. Jeden Samstag besucht sie ihren Vater. Ihre Mutter nervt das zwar manchmal, aber Nadja weiß – das ist ihr Recht!

Material „Welches Kinderrecht ist das?“

Anleitung:

Diese Methode konzentriert sich auf die 10 wichtigsten Kinderrechte. Teilen Sie die Karten mit den beschriebenen Situationen aus. Die Schüler:innen sollen die Situationen nun den Kinderrechten zuordnen. Weitere Beschreibung der Aufgabe siehe Handreichung.

Auflösung:

Kinderrecht	Auf den Karten beschriebene Situation
<p>8. Kinder mit Behinderung haben Recht auf besondere Fürsorge</p> <p>Kindern mit Behinderung stehen alle Rechte der Konvention zu, sodass sie ein gutes Leben führen können.</p>	<p>Paul hat in der Schule einen Lernbegleiter. Der erklärt ihm manche Sachen nochmal langsam, denn Paul hat eine Lernbehinderung. Seitdem kommt er in der Schule viel besser mit!</p>
<p>9. Recht auf Privatleben und Würde</p> <p>Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Niemand darf ungefragt ihr Zimmer durchsuchen, Briefe lesen etc.</p>	<p>Manchmal, wenn Mohammed mit seinem Lego spielen will, macht er seine Zimmertür einfach zu! Er will dann einfach für sich sein.</p>
<p>10. Recht, im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden</p> <p>Flüchtlingskinder haben das Recht auf besonderen Schutz und Hilfe.</p>	<p>Mariam ist 14 Jahre alt, und aus Afghanistan geflüchtet. Als Minderjährige darf sie in Deutschland bleiben, auch wenn viele Asylanträge aus Afghanistan momentan abgelehnt werden.</p>

Die UN-Kinderrechtskonvention:

Am 20. November 1989 haben die Staaten der UNO eine wichtige Konvention unterschrieben. Darin sind die Rechte der Kinder zusammengefasst. Die Achtung der Kinderrechte ist eine wichtige Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen.

Kinder haben viele Rechte

Die Kinderrechtskonvention hat über 50 Artikel. Darin heißt es unter anderem, dass die Kinder vor Ausbeutung und Gewalt geschützt werden müssen und dass sich die Staaten darum kümmern sollen. Die Staaten sollen dafür sorgen, dass Kinder nicht mehr verhungern, dass sie keine Kinderarbeit leisten müssen, dass sie nicht misshandelt werden. Dass es trotz der Konvention immer noch viel Gewalt gegen Kinder, Ungerechtigkeit und Ausbeutung gibt, ist leider eine traurige Tatsache.

Quelle:

➤ Gerd Schneider / Christiane Toyka-Seid: Das junge Politik-Lexikon von www.hanisauland.de

Lösungsblatt „Welche Kinderrechte werden in Sofias Alltag verletzt?“

Durch den Krieg werden vier von Sofias Kinderrechten eingeschränkt: Recht auf Bildung, auf Gesundheit, auf Information und auf Spiel und Freizeit.

Was hat sich in Sofias Alltag durch den Krieg verändert?	Welche Kinderrechte werden hier verletzt?
Schulunterricht wird oft wegen Raketenalarm unterbrochen	Recht auf Bildung
Risiko eines Raketenangriffs mit Verletzungs- oder Lebensgefahr	Recht auf Gesundheit
Kein Strom – Handynutzung eingeschränkt	Recht auf Information Recht auf Spiel und Freizeit (die ja oft auch am Handy stattfindet)
Kein heißes Wasser	Recht auf Gesundheit
Kochen ist selten möglich	Recht auf Gesundheit

Zusatzfrage:

Warum wollte Sofia in die Ukraine zurück, obwohl sie schon in Deutschland in Sicherheit war?

Antwort:

Sofia wollte wieder mit ihrem Vater und Bruder zusammen sein, die beide wegen des Militärdienstes nicht aus dem Land ausreisen dürfen. Hier kann man auch ein Kinderrecht erkennen, nämlich das Recht, bei beiden Eltern zu leben!

Weisen Sie die Schüler:innen darauf hin, dass es bei jedem Krieg massive Kinder- und Menschenrechtsverletzungen gibt. Wichtig ist auch, zu betonen, dass in einem Krieg immer auf beiden Seiten Kinder- und Menschenrechte verletzt werden, auch wenn eine Seite (wie im Falle der Ukraine gegen Russland) sich zu Recht gegen einen Angriff verteidigt.

Material „Flucht und Migration“

Was ist der Unterschied zwischen Flucht und Migration?

Flucht

Unfreiwilliges Verlassen der Heimat wegen Verfolgung oder anderen Gefahren. Viele Staaten haben sich in internationalen Abkommen zur Aufnahme von Geflüchteten verpflichtet.

Migration

In der Regel ein freiwilliges Verlassen des Heimatlandes. Staaten entscheiden frei, welche Migrant:innen sie aufnehmen.

Der UNHCR (Flüchtlingsrat der Vereinten Nationen) sagt dazu Folgendes:

Flüchtlinge werden zur Flucht gezwungen und können nicht gefahrlos in ihre Heimat zurückkehren. Migrant:innen verlassen ihre Heimat zwar aus nachvollziehbaren Gründen, suchen aber zumeist aus eigenem Antrieb nach Möglichkeiten ihre Lebenssituation zu verbessern. Im Unterschied zu Flüchtlingen können Migrant:innen ohne Gefahr für Leib und Leben in ihre Heimat zurückkehren.

Während Menschen, die aus wirtschaftlichen Gründen beschließen wegzugehen, noch durch ihren Heimatstaat geschützt sind, müssen Flüchtlinge ihre Heimat verlassen, weil ihr Staat sie nicht mehr schützen kann oder will. Diese unterschiedlichen Schicksale und Beweggründe wirken sich auf die rechtliche Stellung im Ankunftsland aus: Während Staaten in Bezug auf Migranten weitestgehend frei sind, über die Aufnahme zu entscheiden, sind sie durch internationale Abkommen verpflichtet, den Schutz von Flüchtlingen zu garantieren.

Quelle:

› <https://www.unhcr.org/dach/de/ueber-uns/wem-wir-helfen/fluechtlinge>

Material „Flucht und Migration“

Aktuelle Zahlen des UNHCR zu Geflüchteten auf der Welt:

- 2022 gab es auf der Welt 32,5 Millionen Flüchtlinge, also ungefähr die vierfache Bevölkerungsmenge von Deutschland. Die meisten davon flohen direkt in die Nachbarländer.
- Die meisten Flüchtlinge kamen aus den Ländern Syrien, Venezuela, Ukraine, Afghanistan, Südsudan und Myanmar.
- 53,2 Millionen Menschen waren 2021 Binnenvertriebene, was bedeutet, dass sie innerhalb ihres eigenen Landes vertrieben wurden. Sie zählen offiziell nicht als Geflüchtete.

Quelle:

- https://www.unhcr.org/refugee-statistics/#_ga=2.104024068.528976757.1684424181-642469816.1684424181

Krieg kein Fluchtgrund?

Seit dem 2. Weltkrieg hat sich viel für den Schutz von Geflüchteten getan. Dennoch gilt Krieg – eine der häufigsten Ursachen für Flucht – nach deutschem Asylrecht nicht als anerkannter Fluchtgrund! Um als Flüchtling anerkannt zu werden, muss eine persönliche, gezielte Verfolgung im Herkunftsland aufgrund von Religion, ethnischer Zugehörigkeit etc. nachgewiesen werden. Für die Ukraine und für Syrien wurden jeweils Ausnahmeregelungen im Sinne des sog. Subsidiären Schutzes getroffen.

„Notsituationen wie Armut, Bürgerkriege, Naturkatastrophen oder Perspektivlosigkeit sind damit als Gründe für eine Asylgewährung gemäß Artikel 16a GG grundsätzlich ausgeschlossen.“

Quelle:

- <https://www.bamf.de/DE/Themen/AsylFluechtlingsschutz/AblaufAsylverfahrens/Schutzformen/Asylberechtigung/asylberechtigung-node.html>

Material „Wie geht es den Geflüchteten?“

Fragen und Antworten zu den Videos.

Was musste Elis bei der Flucht zurücklassen?

- Ihre Spielsachen
- Wahrscheinlich Freund:innen (wird aber im Video nicht direkt erwähnt)

Was war schwer bei ihrer Ankunft in Deutschland?

- Ein fremdes Land und fremde Sprache
- Am Anfang konnte sie nur wenig Deutsch - es fiel ihr schwer, sich zurechtzufinden

Was hat ihr das Ankommen in Deutschland erleichtert?

- Leticia hat ihr geholfen (sich gleich neben sie gesetzt, ihr alles erklärt und dafür gesorgt, dass sie an der Klassengemeinschaft teilhaben konnte)
- Leticia wurde eine neue Freundin für sie

Arbeitsblatt „Ich packe meinen Rucksack“

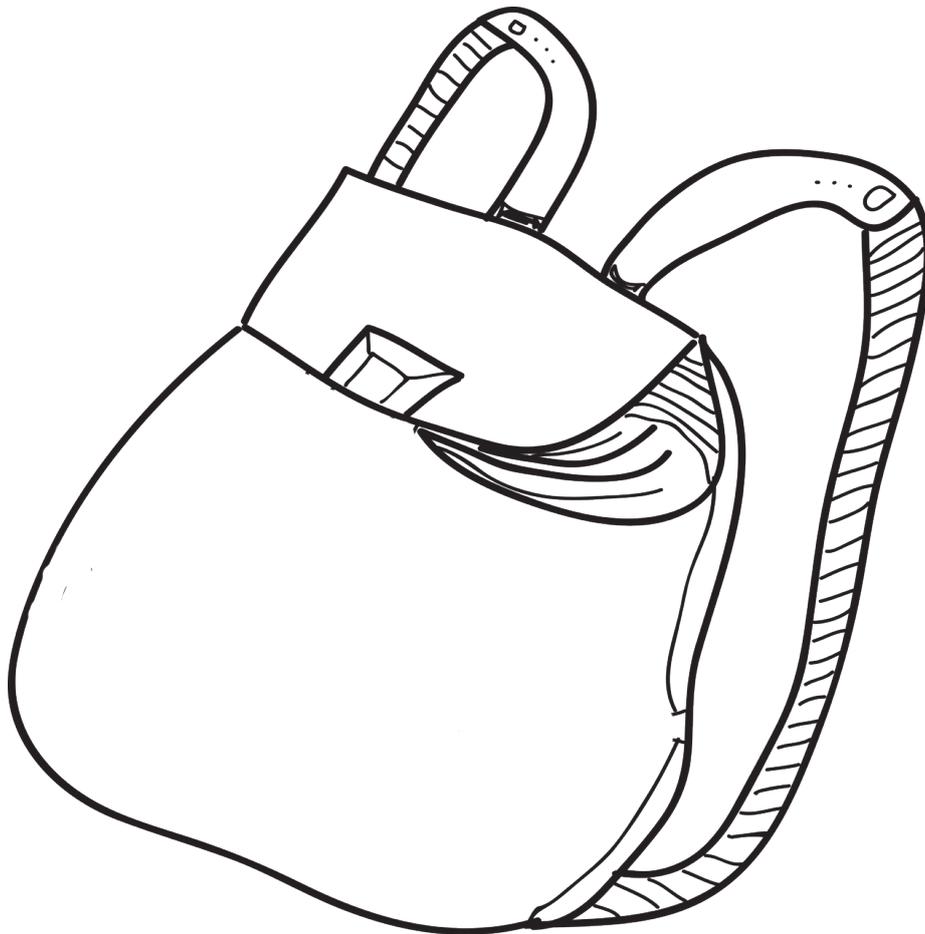
Aufgabe:

Stell dir vor: es ist Krieg und du müsstest mit deiner Familie das Land verlassen.

Ihr habt nur 20 Minuten Zeit zu packen, weil ihr einen Zug erwischen wollt.

Du kannst nur 5 Gegenstände in deinem kleinen Rucksack mitnehmen.

Wofür würdest du dich entscheiden? Umkreise die Gegenstände, die du mitnehmen würdest.



- | | | |
|-----------------|-----------------|---------------------|
| › Zahnbürste | › Taschenmesser | › Haustier |
| › Pullover | › Kopfhörer | › Schlafsack |
| › Jeans | › Pass | › Schminkutensilien |
| › Unterwäsche | › Taschenmesser | › Schmuck |
| › Taschenlampe | › Kopfhörer | › Tampons |
| › Belegte Brote | › Pass | › Buch |
| › Handy | › Kuscheltier | › Tablet |
| | › Süßigkeiten | › Spielkonsole |

Material „Kooperationsspiel Notlandung“

Schauplatz:

Eine abgegrenzte Fläche wie eine Turnhalle, ein Pausenhof oder ein großes Klassenzimmer (in diesem Fall sollten Tische und Stühle beiseite geschoben werden).

Spieldauer:

Ungefähr 20 Minuten, abhängig von der Anzahl der Teilnehmenden

Notwendige Ausstattung:

Augenbinden, Springseile etc.

Spielanleitung:

Die Spieler:innen platzieren sich in Zweierreihen hintereinander, auf dem Boden oder auf Stühlen. Die Spielleitung sitzt vorne und begrüßt die Teilnehmenden an Bord des Flugzeugs. Nach dem „Abheben“ erlebt das Flugzeug Turbulenzen und stürzt bedauerlicherweise ab. Die Teilnehmenden werden in verschiedene Richtungen geworfen und sind teilweise verletzt.

Die Spielleitung verteilt die Teilnehmenden nun weit voneinander entfernt und legt jedem Spielenden eine Einschränkung auf:

Die Bewegungsunfähigen	Sie können nicht gehen und müssen getragen werden (Beine verbinden)
Die Sehbehinderten	Sie können nichts sehen (Augenbinden)
Die Sprachlosen	Sie dürfen nicht sprechen (Sprechverbot) und können nur einen Arm benutzen (den anderen Arm binden)
Die Gehörlosen	Sie können nichts hören (sie dürfen nicht auf Ansprache reagieren)

Ziel des Spiels:

Die Rettung der Gruppe ist das Ziel. Die einzige Möglichkeit dazu besteht darin, dass sich alle so schnell wie möglich am Flugdatenschreiber versammeln (ein nahegelegener Gegenstand / Baum / usw.). Der Flugdatenschreiber sendet Signale an die Außenwelt, die eine Rettung ermöglichen.

Material „Kooperationsspiel Notlandung“

Spielablauf:

Die Gruppe hat nun die Aufgabe, innerhalb einer festgelegten Zeit (abhängig von der Entfernung und Gruppengröße ca. 10 min) alle Teilnehmenden zum Flugdatenschreiber zu bringen. Dabei müssen sie ihre Einschränkungen berücksichtigen.

Wenn sie erfolgreich sind, hat die Gruppe gewonnen. Wenn das Spiel zu einfach erscheint, kann die Spielleitung während des Spiels weitere Hindernisse einführen: zum Beispiel bricht ein Sturm aus und der Flugdatenschreiber ändert seinen Standort, ein Sandsturm bricht aus und alle werden kurzzeitig blind, einige Gruppenmitglieder:innen werden „verrückt“ (sie tun immer genau das Gegenteil von dem, was jemand von ihnen verlangt) usw.

Reflexion nach dem Spiel:

Die Spielleitung reflektiert mit den Schüler:innen, dass jede:r unterschiedliche Stärken und Schwächen hat.

- Wie habt ihr euch in dieser Situation gefühlt?
- Fühltet ihr euch von den anderen unterstützt oder habt ihr jemandem geholfen?
- Wie würdet ihr eure Zusammenarbeit als Gruppe bewerten?
- Gibt es noch andere Arten von „Einschränkungen“ als die im Spiel aufgeführten? Zum Beispiel kann jemand nicht so schnell lesen wie jemand anderes, ein anderer hat Schwierigkeiten beim Rechnen.

Lösungsblatt „Streitworte“

Hilfreich	Nicht hilfreich
Es tut mir leid.	Immer nimmst du meinen Stift weg!
Wie meinst du das?	Du blöder Idiot!
Kann ich auch mitspielen?	Mit dir rede ich nie wieder.
Ich hab das nicht absichtlich gemacht.	Du hast angefangen mit dem Schubsen.
Wollen wir nochmal reden?	Warum bist du immer so zickig?
Ich kann dir das erklären.	Geh doch zu deiner Mutter heulen.
Du kannst nächste Runde ans Handy, ok?	Aber du machst das doch selbst!
Ich wollte auch gerne ein Stück von der Banane essen.	Nerv nicht!
	Du siehst doof aus.

Erklärung:

Jemandem Vorwürfe zu machen oder Beleidigungen führen meist dazu, dass sich die angegriffene Person verteidigen will. Dadurch eskaliert ein Streit oft erst richtig. Im Gegensatz dazu eröffnet das Erzählen von eigenen Wünschen und das Nachfragen nach den Absichten des Anderen einen Raum für ein Gespräch.

Der Kommunikationspsychologe Thomas Gordon sprach dabei von den sog. Ich-Botschaften, bei denen ein Mensch die Gefühle und Bedürfnisse offenbart, die einem Streit zugrunde liegen.

Die von Marshall Rosenberg entwickelte Gewaltfreie Kommunikation beruht auf ähnlichen Grundlagen. Die Konfliktparteien sprechen hier von Gefühlen und Bedürfnissen, um eine konstruktive Lösung finden zu können.

Material „Win-Win-Modell“

Lesen Sie den Schüler:innen die folgende Situation vor:

„In der Obstschale der Klasse 6a liegt nur noch eine Banane. Mia und Dario wollen sie beide essen. Was tun sie?“

Fordern Sie die Schüler:innen auf, sich in Zweiergruppen 5 Möglichkeiten zu überlegen, wie sich Mia und Dario in diesem Konflikt verhalten könnten.

Legen Sie an der Tafel drei Spalten nach dem Win-Win-Modell an (siehe unten). Die Lösungen werden nun im Plenum besprochen. Bitten Sie die Schüler:innen, ihre Lösungsmöglichkeiten jeweils den Spalten zuzuordnen.

<p>win - win (Gewinner - Gewinner)</p>	<p>win - lose (Gewinner - Verlierer)</p>	<p>lose - lose (Verlierer - Verlierer)</p>
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sie teilen die Banane ➤ Eine:r von beiden isst die Banane, und verspricht dem andern beim nächsten Mal den Vortritt 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ eine:r von beiden schnappt sich die Banane einfach ➤ sie ziehen ein Los (ist zwar win-lose, aber trotzdem fair) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sie streiten sich so lange, bis die Pause vorbei ist — keine:r isst die Banane

Fragen Sie die Schüler:innen, welches ihrer Meinung nach die beste Lösung ist. Dazu können auch folgende Nachfragen helfen:

- Bei welcher Lösung profitieren beide?
- Wenn Mia Dario die Banane wegnimmt, dann hat sie zwar zunächst genau das, was sie wollte. Aber wie sieht es dann um ihr Verhältnis zu Dario in der Zukunft aus? Wird Dario ihr mal etwas abgeben? (wahrscheinlich eher nicht)

Stellen Sie heraus, dass oft ein Kompromiss die beste Lösung ist, wie die Win-Win-Situation verdeutlicht. Auch wenn das bedeutet, dass beide etwas weniger bekommen, als sie ursprünglich wollten.

Material „Erstellung eines Fotofilms mit Adobe Spark“

Schritt 1:

Installieren Sie die kostenlose App Adobe Spark Video auf je einem Tablet bzw. Smartphone pro Gruppe.

Schritt 2:

Die Schüler:innen denken sich nun eine eigene Geschichte zum Thema Streit aus. Folgendes sollen sie in ihrer Geschichte berücksichtigen:

- Wer streitet sich?
- Wo findet der Streit statt? (in der Schule, zuhause)
- Was ist der Grund des Streits?
- Wie endet der Streit?

Es können auch die Themen Krieg, Kinderrechte und Flucht von den beiden ersten Unterrichtseinheiten in die Geschichten aufgenommen werden.

Schritt 3:

Die Gruppen machen Fotos für ihre Geschichte. Sie können sich selbst fotografieren, aber auch Bilder malen und die dann abfotografieren.

Schritt 4:

In der App werden die Fotos zu Fotofilmen zusammengefügt, mit Musik und gegebenenfalls Bildüberschriften ergänzt.